

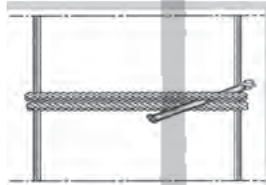
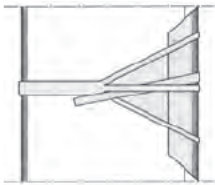
A. TERMINOLOGIE

1. Buchverschluss und Buchbeschlag

Übersicht der Verschlussarten

BV.1. Der Bindeverschluss

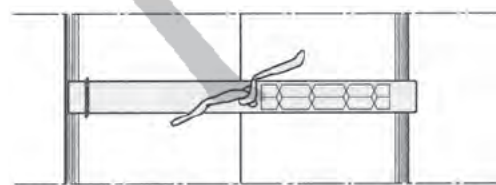
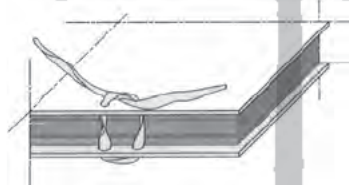
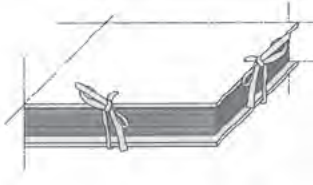
BV.1.1. Wickelverschluss



BV.1.1.1.
Untergesteckter Wickelverschluss
Seite 6

BV.1.1.2.
Knopf-Wickelverschluss
Seite 6–7

BV.1.2. Schleifenverschluss



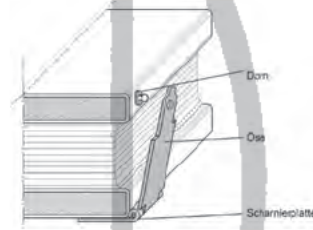
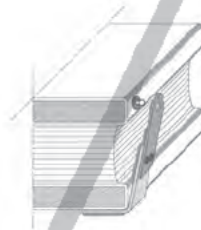
BV.1.2.1. mit Schleife
am Buchschnitt
Seite 7

BV.1.2.2. mit Schleife
auf dem Buchdeckel
Seite 7

BV.1.2.3. mit Riemen und Schleife
Seite 8

BV.2. Der Aufsteckverschluss

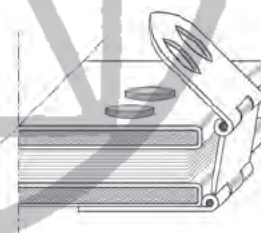
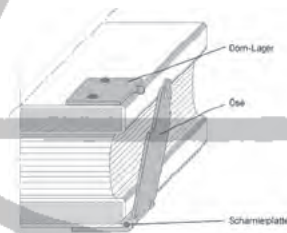
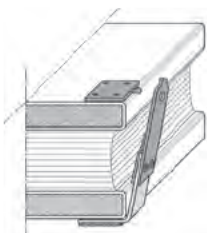
BV.2.1. Ösenverschluss



BV.2.1.1.
mit Dorn auf der Fläche
des Buchdeckels
Seite 9

BV.2.1.2.
mit Dorn in der Deckelkante
als Riemenschließe
Seite 11

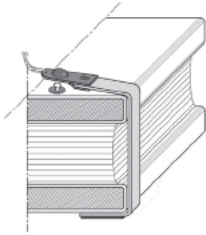
BV.2.1.3.
mit Dorn in der Deckelkante
als Ganzmetallschließe
Seite 14



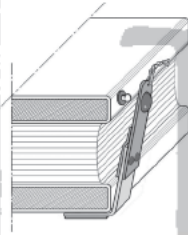
BV.2.1.4.
mit Dorn-Lager am Rand des
Buchdeckels als Riemenschließe
Seite 16

BV.2.1.5.
mit Dorn-Lager am Rand des
Buchdeckels als Ganzmetallschließe
Seite 16

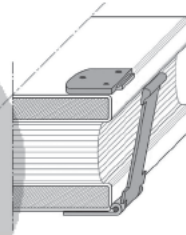
BV.2.1.6. mit Dorn auf der Fläche
des Deckels und Ösenplatte
mit 2 Scharnieren
Seite 17

BV.2.2. Kappenverschluss

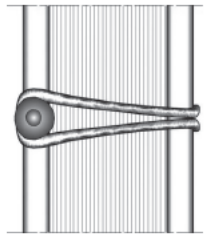
BV.2.2.1. mit Dorn
auf der Fläche des Buchdeckels
Seite 18



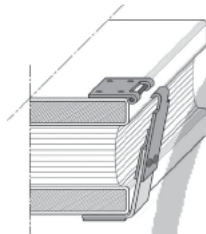
BV.2.2.2. mit Dorn in der
Deckelkante als Riemenschließe
Seite 19



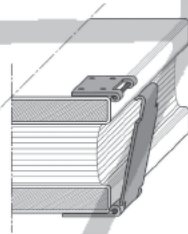
BV.2.2.3. mit Dorn-Lager am Rand
des Buchdeckels als Ganzmetallschließe
Seite 20

BV.2.3. Schlaufenverschluss

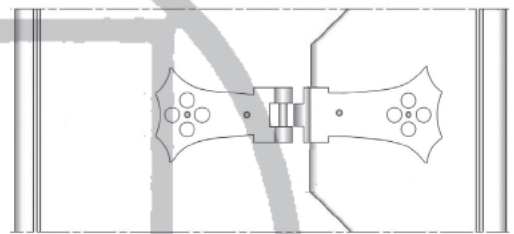
BV.2.3.1. mit Knebel am Deckelrand
Seite 20

BV.3. Der Einhakverschluss**BV.3.1. Hakenverschluss**

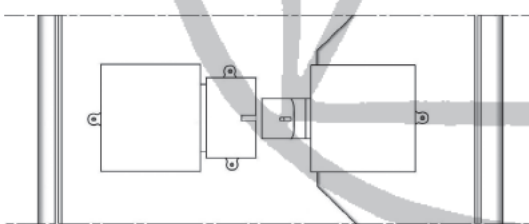
BV.3.1.1.
mit dem Lager am Rand des
Buchdeckels als Riemenschließe
Seite 28



BV.3.1.2. mit dem Lager am
Rand des Buchdeckels
als Ganzmetallschließe
Seite 28



BV.3.1.3.
mit dem Lager auf der Fläche
des Buchdeckels
Seite 29

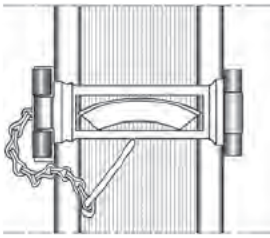
BV.4. Der Verriegelungsverschluss**BV.4.1. Schnappverschluss**

BV.4.1.1.
mit Schnappmechanismus
Seite 30

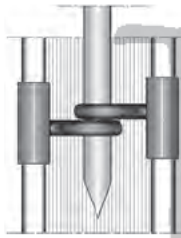


BV.4.1.2.
mit Kofferverschluss
Seite 30

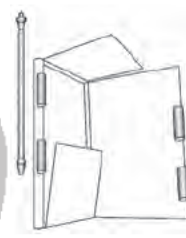
BV.4.2. Stiftverriegelungsverschluss



BV.4.2.1. mit Ring-Lager am Rand des Buchdeckels
Seite 31

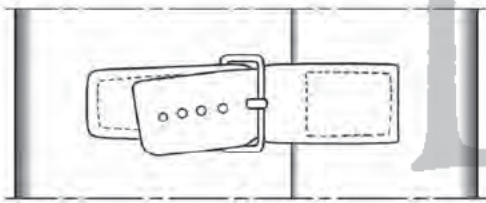


BV.4.2.2. mit Ring-Lagern an beiden Buchdeckeln
Seite 32

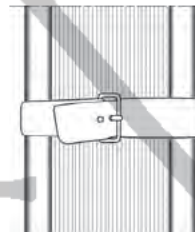


BV.4.2.3. mit Hülse-Lagern an beiden Buchdeckeln
Seite 32

BV.5. Der Schnallenverschluss



BV.5.1.1. mit der Schnalle auf dem Buchdeckel
Seite 33

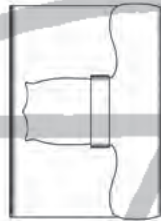


BV.5.1.2. mit der Schnalle über dem Buchschnitt
Seite 33

BV.6. Der Einschiebeverschluss



BV.6.1.1. Deckelrand
Seite 34

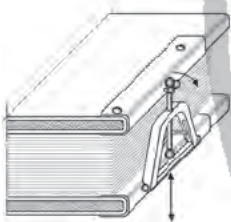


BV.6.1.2. Lasche auf dem Vorderdeckel
Seite 34

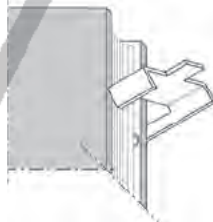


BV.6.1.3. Schlitz auf der Fläche des Buchdeckels
Seite 34

BV.7. Sonstige Verschlüsse



BV.7.1. Fotoalbumverschluss
Seite 35



BV.7.2. Klammerverschluss
Seite 35



BV.7.3. Druckknopf-Verschluss
Seite 35

BV.7.4. Magnetverschluss

Seite 36

BV.7.5. Klettverschluss

Seite 36

BV.7.6. Gummibandverschluss

Seite 36

BV. Der Buchverschluss

In der Literatur: (Buch-)Schließe (Adam 1923, Cockerell 1925, Dorfner 1937, Helwig 1953, Hellwig 1970, Jäckel 1985, Lex1, Loubier 1926, Lüers 1936, Mazal 1997, Petersen, D. 1975, Petersen, H. 1991, Pickwood 1999, Schmidt-Künsemüller 1985), (Buch-)Spange (Loubier 1926, Helwig 1970), Clausuren (ABK 1762)

Definitionen

- Der Buchverschluss verhindert ein unbeabsichtigtes Aufklappen bzw. Aufsperrn eines Buches und damit das Eindringen von Wasser, Staub, Schmutz und Insekten. Er schützt also das Innere des Buches, den Buchblock.
- Buchverschlüsse bestehen aus fest am Buchdeckel angebrachten und beweglichen Teilen. Der bewegliche Teil greift in den starren Teil ein; bzw. der starre Teil nimmt den beweglichen Teil auf.

Fest angebrachte Teile sind die verschiedenen Ausführungen der Lager, Schnallen, Laschen und die Befestigungsteile (Gegenblech, Ziernagel, Scharnierplatte oder Verschlussknöpfe).

Bewegliche Teile sind die Haken, Ösen, Kappen, Riemen, Zungen und Schlaufen.

Eine **Ausnahme** in dieser Definition bilden die Bindeverschlüsse, da sie nur aus beweglichen Teilen, den Kordeln, Bändern oder Riemen bestehen, und alle Kontakt-Verschlüsse, wie die Druckknopf-, Magnet- und Klett-Verschlüsse.

- Als **Schließrichtung** wird angegeben, wo sich der feste Teil (Lager, Knopf usw.) befindet, d. h. wohin der bewegliche Teil (Öse, Haken usw.) eingreift.

Sitzt der starre Teil am Vorderdeckel ist die Schließrichtung „vorne“, sitzt er am Hinterdeckel, so ist die Schließrichtung „hinten“.

- Der **Name des Verschlusses** ergibt sich aus der Art der Tätigkeit beim Verschließen:

Bindeverschluss, Aufsteckverschluss, Einhakverschluss, Verriegelungsverschluss, Schnallenverschluss, Einschiebeverschluss, Klammerverschluss.

- Der jeweils **typische Teil eines Verschlusses** kennzeichnet diesen noch eindeutiger als Gruppe:

Schleifenverschluss, Ösenverschluss, Kappenverschluss, Schlaufenverschluss, Hakenverschluss, Stift-Verriegelungsverschluss.

- Als **Untergruppe** kann für die Kennzeichnung **die Art der Anbindung** der Hinweis dienen:

... als Riemenschließe, als Ganzmetallschließe...

- Zur Vereinfachung der Begriffe werden die Namen der Teile auf das Wesentliche verkürzt:

Verschlusslager = Lager
Verschlussknopf = Knopf
Verschlussöse = Öse
Verschlusshaken = Haken
Verschlusskappe = Kappe
usw.

- Für die Beschreibung einzelner Positionen auf den Verschlussteilen lege ich folgende Ortszuweisungen an:

Dorn-Lager und Öse

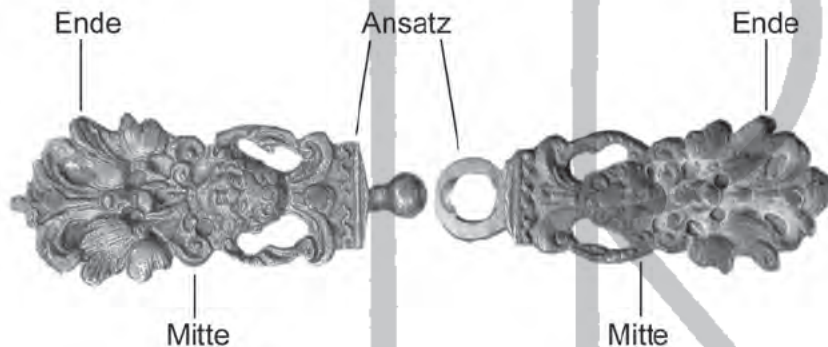


Abb. 1-01

Lager und Haken

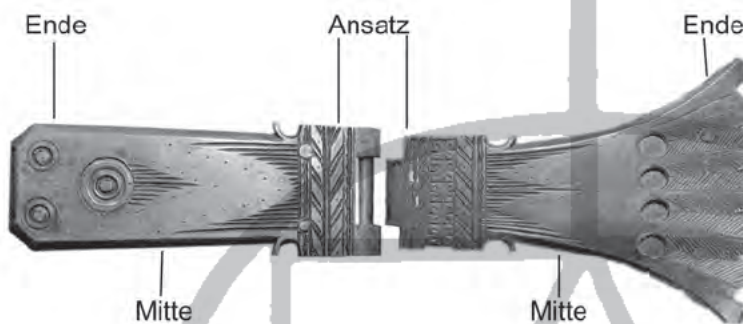


Abb. 1-02

- Für die Bezeichnung der Form empfehle ich die Formtabelle **Anhang II**.

Für die Benennung von Verschlüssen und Beschlägen wird eine alphanumerische Kennzeichnung angewandt. Sie prägt sich leichter ein und ermöglicht die sichere Erfassung und Suche in Datenbanken und eine eindeutige und dabei kurze, mühelose Beschreibung in Bibliothekskatalogen und -listen. Diese Kennzeichnung ist nach oben offen, d. h. erweiterungsfähig.

BV.1. Der Bindeverschluss

BV.1.1. Wickelverschluss, allgemein

In der Literatur: Gruppe 2: Riemen aus Leder, die das Buch durch Umwicklung oder Binden einer Schlaufe mit dem Riemen zusammen halten (Lüers 1936¹), Wickelverschluss und Knopfverschluss (Scholla 2002)

1 Lüers 1936, Abb. 40–43

Beschreibung: Ein am Hinterdeckel befestigter, langer Riemen, ein Band oder eine Kordel wird ein- oder mehrfach um das Buch gewickelt. Das Ende des Riemens wird unter eine Riemenwicklung geschoben oder um einen Knopf gewickelt.

BV.1.1.1. Untergesteckter Wickelverschluss

In der Literatur: Verschluss Typ A: Wickelverschluss (Scholla 2002)

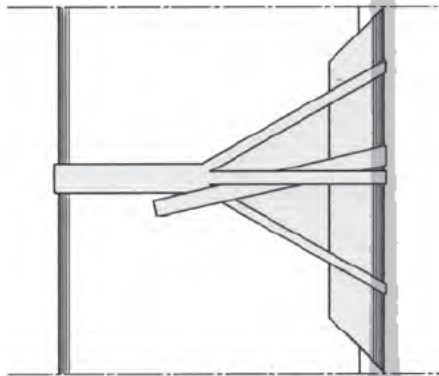


Abb. 1-03

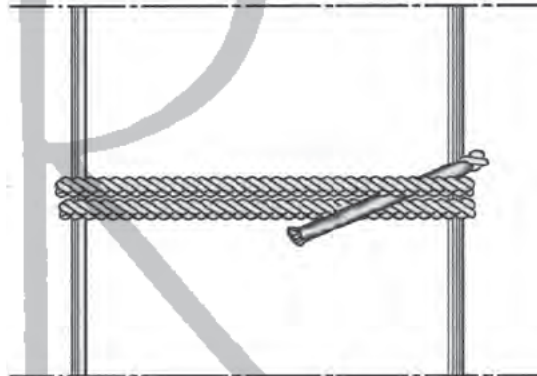


Abb. 1-04

Beschreibung: Vom Rand des Hinterdeckels aus wird die Wicklung um das Buch herumgeführt. Das Riemen-, Band- oder Kordelende wird unter die Wicklung gesteckt. Es kann durch eine Hülse verstärkt sein.

Zeit: Die ältesten Wickelverschlüsse wurden an koptischen Einbänden des 3. und 4. Jahrhunderts n. Chr. in der Nähe des ägyptischen Ortes Nag Hammadi gefunden².

Diese Verschlussart hat sich bis ins 19. Jahrhundert erhalten und wurde vielfach als einfach und preisgünstig zu erstellende Möglichkeit für den Verschluss von ungebundenen oder in Mappen gebundenen Texten (Akten, Briefe, Verträge) gewählt.

Siehe Abb. 4-14, 4-15, 9-24

BV.1.1.2. Knopf-Wickelverschluss

In der Literatur: Verschluss Typ C: Knopfverschluss (Scholla 2002)

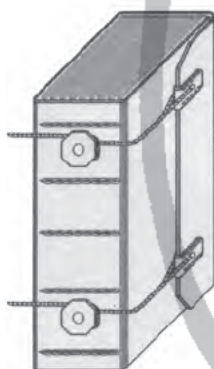


Abb. 1-05

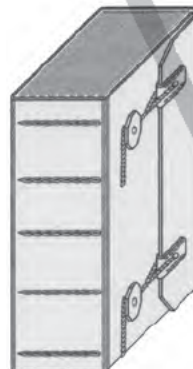


Abb. 1-06

Beschreibung: Das Riemen- oder Kordelende wird um einen am Rücken oder auf dem Vorderdeckel befestigten Knopf aus Blei, Zinn, Leder oder Horn gewickelt.

Zeit: 14. und 15. Jahrhundert

Siehe Abb. 4-16, 4-17, 4-18

2 Szirmai 1999a, S. 7–8

BB. Der Buchbeschlag

In der Literatur: (Buch-)Beschlag (Jäckel 1985, Loubier 1926, Cockerell 1925, Lex 1, Bücking 1807, Dorfner 1937, Mazal 1997)

Buchbeschläge dienen zum Schutz des Äußeren des Buches und werden an verschiedenen Stellen der Deckel angebracht (Massivbuckel, Mittelbeschlag, Eckbeschlag, Beschlagplatten, Beschlagleisten, Stehfüße). Sie schaffen einen Sicherheitsabstand von der Auflagefläche eines Tisches oder Pultes zur Oberfläche des Einbandes und zu den Deckelkanten und -ecken. Das verwendete Material ist Metall, Horn, Elfenbein oder Hartholz.

Ebenso gehören zu den Buchbeschlägen Spezialteile für das Öffnen von Buchdeckeln aus Schildpatt oder Metall (Deckelscharniere), für die Kennzeichnung der Einbände (Titelfenster) und zur Sicherung des Buches (Ketten, Kettenbefestigungen, Buchschloss).

BB.1. Massivbuckel

In der Literatur: Buckel (Jäckel 1985, Loubier 1926, Müller 1991, Schmidt-Künsemüller 1985, Klee 1967), Schonernagel (Petersen 1975, Lang-Edwards 1994), Knopf (Loubier 1926), Puckeln (ABK 1762), Nägel mit Buckeln (Lex1), Schutznägel (Dorfner 1937), Nägel mit dicken Köpfen „Buckel“ (Mazal 1997), Beschlagknöpfe (Rhein 1925), Messingknopf (Endres 1923)

Der Massivbuckel ist ein Beschlagteil, welches sowohl zum Schutz der Mitte als auch zum Schutz der Eckbereiche auf den Buchdeckeln angebracht wurde. Er wurde aus Metall gegossen (Eisen, Bronze, Messing) oder aus Holz, Horn oder Bein gedrechselt.

Die ältesten bekannten Massivbuckel aus der Mitte des 12. Jahrhunderts sind aus Eisen oder Bronze gegossen und haben eine Halbkugel- bzw. Kegelform. Später entwickelten sich daraus Knospen-, Kugel-, Platten- und Hutformen.

Ab dem 15. Jahrhundert wurden sie von den Eckbeschlägen und Mittelbeschlägen abgelöst. Dabei hielten sich die Buckel, die für die Ecken benutzt wurden, etwas länger und wurden vielfach mit winkelförmigen Eckbeschlägen aus unverziertem Messingblech kombiniert. Eine andere Verwendung bestand darin, Massivbuckel auf vorgeprägte Mittel- und Eckbeschlagbleche aufzusetzen. Massivbuckel wurden bis ins 16. Jahrhundert verwendet.

Folgende Massivbuckel-Formen waren gebräuchlich:

BB.1.1. Halbkugel- oder Kegelform

Form: Halbkugel oder Kegel

Die Oberfläche war überwiegend unverziert.

Material: Eisen-, Bronze- oder Messingguss mit eingegossenem Nagel (Beim Guss wurde der vorgefertigte Nagel in das flüssige Metall eingedrückt.)

Siehe Abb. 4-19a, 6-18a-c, 6-19a-d, 6-27

oder Holz, Bein oder Horn mit einer Bohrung für den Befestigungsnagel

Der Buckel konnte massiv oder als kräftige Schale gearbeitet sein.

Siehe Abb. 5-69b

Zeit: Von der Mitte des 12. Jahrhunderts¹ bis zum 16. Jahrhundert (Deutschland und Böhmen Mitte 12. Jahrhundert², Italien 13. Jahrhundert³)

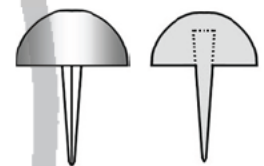


Abb. 1-102

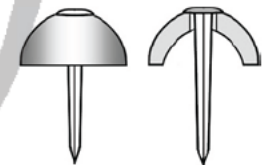


Abb. 1-103

1 Bayerische Staatsbibliothek München, Signatur: Clm 22 284 (R. von Deutz: De divinis officiis) Pergament-Handschrift und Einband der Prämonstratenserabtei Windberg 2. Hälfte 12. Jahrhundert

2 Schmidt-Künsemüller 1985

3 Völlnagel 2004

BB.1.2. Plattenform

Form: flache Scheibe mit leicht konisch zulaufendem Rand

Die Oberfläche ist unverziert oder zeigt konzentrische Ringe.

Material: Bevorzugtes Material ist Bronze oder Messing. Nach dem Guss wurde die Oberfläche auf einer Drehbank abgedreht. Daher sieht man in der Mitte als kleine Grube die Ansatzstelle der Drehspindel. Der Befestigungsnagel ist mit angegossen, der Buckel konnte massiv (a) oder als kräftige Schale (b) gearbeitet sein.

Eine seltene Ausführung in Horn zeigt die Abb. 5-69c.

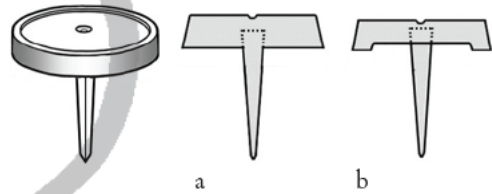


Abb. 1-104

Zeit: Diese Form kommt hauptsächlich in Deutschland im 15. und 16. Jahrhundert vor.

Siehe Abb. 5-66, 5-68a, 5-69c

BB.1.3. Kugelform

Form: Diese Kugelform wurde bei den wenigen bekannten Beispielen nur auf Hinterdeckeln angebracht, die Vorderdeckel haben andere Massivbuckel.

Material: Messing oder Bein

Der Befestigungsnagel ist bei Metall eingegossen (a) und bei Bein (b) durch eine Bohrung genagelt.

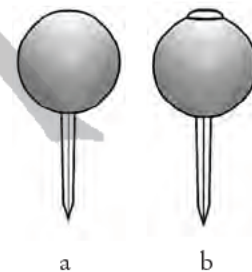


Abb. 1-105

Zeit: sehr seltene Massivbuckelausführung, bisher an wenigen Einbänden⁴ vom Anfang des 16. Jahrhunderts gefunden

Siehe Abb. 5-69a

BB.1.4. Hutform

Form: leicht konisch zulaufende Scheibe mit breiter, einer Hutkrempe ähnlichen unteren Abschlussplatte

Diese Form wird in der Literatur als *Kardinalshut* bezeichnet.

Material: Bevorzugtes Material dieser Form ist Messing, bei dem nach dem Gießen die Oberfläche abgedreht wurde. Der Befestigungsnagel ist mit eingegossen (a). Auch bei der Hutform sieht man in der Mitte als kleine Grube die Ansatzstelle der Drehspindel.

In seltenen Fällen wurde diese Form auch in Holz oder Horn gedrechselt.

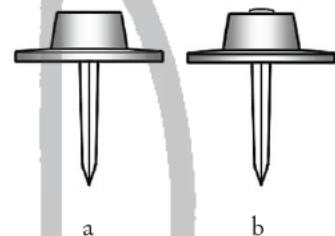


Abb. 1-106

Zeit: Sie ist die am häufigsten benutzte Form des 15. Jahrhunderts bis zum 1. Drittel des 16. Jahrhunderts. Vielfach wurde dieser Massivbuckel auch auf geprägte Eck- und Mittelbeschlagbleche aufgesetzt. Diese Form wurde auch aus Holz (15. Jahrhundert) oder Horn (16. Jahrhundert) hergestellt. Der Befestigungsnagel wurde bei Metall angegossen (a), bei Horn und Holz durchgenagelt (b).

Siehe Abb. 4-19c, 5-64, 5-67, 5-85a+d

⁴ Messingbuckel an: Dombibliothek St. Nicolai, Greifswald, Signatur 748 (Johannes Gerson: Opera prius non impressa / Vol. IV continens) Druck: Martin flaccus, Argentinae 1502, Buchbinder: unbekannte norddeutsche Werkstatt, Anfang des 16. Jahrhunderts // Beinbuckel an: Stadtbibliothek Lübeck, Signatur: Theol. 4° 2158 (Johann Geyler von Keyserberg: Ad Narragoniam), Druck: unbekannt, Argon, Februar 1510, Buchbinder: Pommerscher Buchführer, Lübeck zwischen 1510 und 1517

BB.1.5. Knospenform

Diese Form gibt es mit gedrehten und geraden Rippen. Sie wurde aus Messing gefertigt. Der Befestigungsnagel wurde eingelötet oder durchgenagelt.

Die Knospenform in der gedrehten Ausführung kommt in wenigen Stücken nur im 15. Jahrhundert im Lübecker Raum und in Süddeutschland vor. Diese Form ist aber auch als gedrückter Hohlbuckel gefertigt worden.

Siehe Abb. 5-68b



Abb. 1-107

Die Ausführung mit den geraden Rippen finden wir in Österreich und Italien im 16. Jahrhundert.

Sie wurde oft auf geprägte Eckbeschlagbleche aufgesetzt.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kam sie in Deutschland wieder in Mode.

Siehe Abb. 6-19b



Abb. 1-108

BB.1.6. Sonstige Formen

Der Einfluss der sonst bei Metallarbeiten verwendeten Ornamente führte zu weiteren Formen. Der Formen kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Ich möchte hier nur ein paar Beispiele nennen:

- a) aus drei oder vier Lilien gebildeter massiver Typ aus Bronze- oder Messingguss
Er wurde bisher nur in Norddeutschland und Belgien an Einbänden des 14. bis 16. Jahrhunderts gefunden.

Siehe Abb. 4-19b, 5-68c+d, 6-18d+e

- b) Aus Zinn gegossene Varianten in Blütenformen sind bisher aus den Niederlanden (16. Jahrhundert) und Österreich (frühes 15. Jahrhundert) bekannt. In der Zeit des Historismus wurde diese Form wieder aktiviert und in Silber oder Nickelverbindungen hergestellt.

Siehe Abb. 10-03

- c) dreieckige Form aus Bronzeguss, Norddeutschland, 15. Jahrhundert
- d) sonstige Formen

Siehe Abb. 10-30, 11-07

BB.2. Der Mittelbeschlag

In der Literatur: Mittelbuckel (Geldner 1958), Mittelstück (Cockerell 1925), Mittelbeschlag (Müller 1991)

Der Mittelbeschlag tritt selten alleine, meist zusammen mit Eckbeschlägen auf. Er schützt den Lederbezug der Deckelmitte, indem er einen Abstand von der Deckeloberfläche zur Auflagefläche schafft. Da dieser Abstand entsprechend der Dicke des Beschlags nur gering ist, wird er meist dadurch vergrößert, indem er mit einem Buckel versehen wird. Durch Prägung des Grundbleches, aber auch durch Angießen oder Aufsetzen eines Massivbuckels ist dies möglich. Das trifft auch für die Eckbeschläge zu (siehe Punkt BB.3 Eckbeschlag).

Es wurden seit dem 12. Jahrhundert der Typ BB.2.1. und BB.2.2., seit dem 14. Jahrhundert der Typ BB.2.4. und ab dem 15. Jahrhundert der Typ BB.2.3. bevorzugt. Die Mittelbeschläge lösten die Buckel ab.

4. Verschluss und Beschlag der Hochgotik (1250–1450)

In der Zeit der Hochgotik stieg der Bedarf an Büchern enorm. Die Klöster wurden wohlhabender, manche häuften geradezu Reichtümer an. Gleichzeitig bestand der Drang zu einer Expansion nach Osten und damit die Notwendigkeit zu Klosterneugründungen. Die Städte wurden größer und wohlhabender, viele Städte wurden neu gegründet.

Die älteren Orden (Benediktiner und Zisterzienser) vergrößerten ihre Klöster oder gründeten neue. Die auf die Städte ausgerichteten Orden (Franziskaner, Dominikaner, Augustinereremiten und andere Bettelorden) ließen sich in den wachsenden und neu gegründeten Städten nieder. Die Anzahl der Universitäten stieg. All diese Veränderungen hatten zur Folge, dass viel mehr Bücher gebraucht wurden. Die Schreiber in den Skriptorien mussten eine immer größer werdende Anzahl theologischer, aber auch juristischer, medizinischer und antiker Werke abschreiben.

Aber nicht nur die Zahl der vorhandenen Bücher veränderte sich signifikant, sondern das Buch als solches wurde während dieser Zeit einer dramatischen Veränderung unterworfen. Am Anfang dieser Epoche war weiterhin das Pergament der einzige Beschreibstoff. Seit der Mitte des 12. Jahrhunderts¹ wurde es jedoch nach und nach vom Papier abgelöst. Zuerst kam das Papier aus spanischen und italienischen Papiermühlen nach Mitteleuropa, ab 1390 entstanden auch im deutschen Sprachbereich Papiermühlen².

Papier ist leichter als Pergament. Das Gewicht der Bücher nahm also ab. Es ist aber auch formstabiler und reagiert weniger hygroskopisch. Das hatte natürlich große Folgen für den Einband, denn nun konnten dünnere Holzplatten als Buchdeckel verwendet werden (10–14 mm). Dies hatte wiederum Folgen für die Verschlüsse. Diese dünneren Holzdeckel erlaubten es nicht mehr, einen Dorn in den Deckelrand einzuschlagen und man ging dazu über, den Dorn durch den Deckel zu nageln und den Riemen zu verlängern.

Die Hochgotik ist die Zeit des BV.2.1.1. (Ösenverschluss mit dem Dorn auf der Deckelfläche), in der Literatur Langriemenschließe genannt.

Parallel dazu, aber nicht so häufig, wurde der BV.2.2.1. (Kappenverschluss mit dem Dorn auf der Deckelfläche) verwandt. Der Verschluss und die Mittel- und Eckbeschläge wurden nicht mehr nur in ihrer praktischen Bedeutung gesehen, sondern gezielt als Stilelement zur Gestaltung des Buches eingesetzt. Sie waren in der Regel künstlerisch gestaltet. Die langen Riemen dieser Verschluss-Typen waren aber auf Dauer nicht sehr haltbar. Sie gingen verloren und so befinden sich heute an diesen Einbänden vielfach neuere Ösenverschlüsse BV.2.1.2., BV.2.1.4. oder sogar Hakenverschlüsse BV.3.1.1. Spuren, wie Dornreste oder übrig gebliebene Basisplatten, weisen auf den ursprünglichen Verschluss-Typus hin.

Abb. 4-01

Universitätsbibliothek Leipzig, Signatur Rep. V. 20, (Bibel-Fragment), Handschrift der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts
2 Ösenverschlüsse BV.2.1.1., je Deckel vier massive Eckbeschläge und ein Mittelbeschlag



Für diese Epoche gibt es schon sehr genaue Abbildungen der Verschlüsse in künstlerischen Darstellungen^{3,4,5}. Es ist im Vergleich zur Romanik und Frühgotik eine wesentlich größere Zahl von Einbänden erhalten geblieben.

1 Sander mann 1997, S. 115 – Xativa bei Valentia

2 Sander mann 1997, S. 117 ff – die Gleismühl von Ulman Stromer vor den Toren Nürnbergs

3 Boeckler 1953, Abbildung aus einem Sammelband vom Anfang des 13. Jahrhunderts aus dem Kloster Aldersbach (Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. Cod. lat. 2590)

4 Schnütgen-Museum Köln, Inv. Nr.: A 999 – Holzplastik Triumphkreuzgruppe aus Nordfrankreich, 3. Viertel des 13. Jahrhunderts

5 Bode-Museum Berlin, Inv.-Nr.: III. 020, Puccio di Simone (nachweisbar Florenz 1343–1360): Flügel eines Altarwerks mit der Darstellung der heiligen Katharina von Alexandrien und des heiligen Laurentius – um 1345

Festzustellen ist, dass es eine Tendenz zu größeren Büchern gab. Das war durch die Verwendung von Papier möglich geworden; denn sehr großformatige Bücher mit Pergamentseiten wären viel zu schwer und teuer gewesen. Man hätte sie schlecht transportieren und benutzen können. Dieses Problem entfiel nun; man erkannte jedoch ein neues. Die Bücher wurden liegend in Schränken⁶ oder auf Regalbrettern aufbewahrt. Die Lederoberfläche der Deckel musste also dringend geschützt werden. Deshalb wurden für große Altarbücher Mittel- und Eckbeschläge in sehr kräftiger Ausführung aus Bronze und später aus Messing gegossen⁷. An den anderen Einbänden dominierte die „4 + 1-Anordnung“ von Massivbuckeln.

Durch die Vergrößerung der Bibliotheken bestand die Notwendigkeit, Ordnungssysteme einzusetzen. Titelbeschriftungen und Ketten sollten diesem Ziel dienen. Die Ketten sollten natürlich ebenso vor Diebstahl schützen. Titelschild-Fenster (BB.7.) und die Ketten treten zum ersten Mal bei Büchern der Hochgotik auf (Liber catenatus – BB.8.).

Der Verschluss der Hochgotik (1250–1450)

Die Ösen des BV.2.1.1. (Ösenverschluss mit dem Dorn auf der Deckelfläche) haben im Verlauf der Zeit eine stetige Entwicklung durchlaufen. Zu den ältesten Ösen gehören die großformatigen, gegossenen Bronzeösen des 13. Jahrhunderts.



Abb. 4-02

Universitätsbibliothek Leipzig, Signatur Ms. 237 (Augustinus: Tractatus in psalmos LI–LXXIII)
Handschrift des 13. Jahrhunderts, gebunden im Zisterzienserkloster Buch

Diese tellerförmige, aus Bronze gegossene Öse mit einem Durchmesser von 47 mm war natürlich für den Riemen zu schwer und so musste dieser öfter erneuert werden. Es grenzt schon an ein Wunder, dass sie in der langen Zeit nicht verloren ging. Die runden Versenkungen entstanden bereits beim Guss. Am Ansatz befindet sich eine Querbohrung, durch die ein Riemen gezogen wurde. Der Verschluss wurde vorne geschlossen.

Eine ähnliche Form zeigt dieser fast 200 Jahre später entstandene Ösenverschluss BV.2.1.1. aus Belgien:

Abb. 4-03

Koninklijke Bibliotheek van België
– Brüssel, Signatur II 280 (Boec van het kerstene leven),
Pergament-Handschrift von 1413
(Gruuthuse-Handschrift), Textil-
Einband mit zwei hinten geschlos-
senen Ösenverschlüssen, Massiv-
buckeln und Titelschild-Fenster



Diese aus Bronze gefertigte Kreisform mit angesetztem Steg und Zugring am Ansatz hat ein rechteckiges Endstück. Zentral vertieft ist das Wappen von Edmond v. Gruuthuse eingelassen⁸. Der Verschluss wurde hinten geschlossen.

Die einfachste Form der Ösen an den Verschlüssen vom Typ BV.2.1.1. waren simple Messingbleche, die das Loch im Verschlussriemen stabilisierten (Öse 1b). Das Riemenende wurde mit einer Blechschleife versehen, an der ein Zugriemen befestigt war.

⁶ Backes/Dölling, Kunst im Bild – Die Geburt Europas – Naturalis Verlag (Auf der S. 48 wird ein Bild aus der Bibliotheca Laurenziana in Florenz gezeigt. Wir sehen den Schreiber Esdras vor einem Bücherschrank. Wenn dieses Bild auch viel früher entstanden ist, so zeigt es aber sehr genau die auch in der Gotik übliche Aufbewahrung von Büchern.)

⁷ Irás-Melis 1974, Irás-Melis 1980, Horváth/Tóth 1993

⁸ Gheyn 1901, Nr. 2387

C. ANHÄNGE

Anhang I.

Anwendungsbeispiele der alphanumerischen Kennzeichnung für die Beschreibung von Buchverschlüssen und Buchbeschlägen

Auf die Angabe der bibliothekarischen, einbandkundlichen und buchtechnischen Daten wurde verzichtet.

1.)



Abb. 12-01

Gotischer Holzdeckel-Einband mit erdbeerfarbenem Schafleder bezogen, Titelaufkleber, Catenatus

2 Verschlüsse BV.2.1.1. mit Ösenplatte 1b mit Scharnier, vorne geschlossen

je 4+1 Massivbuckel BB.1.4. auf beiden Deckeln

je 2 Eckbeschläge BB.3.1. in Form 8

am Kopf des Hinterdeckels Kettenbefestigung BB.8.1.a mit viergliedriger Kette BB.8.2.a und Haltering mit drehbarem Zwischenglied BB.8.3.

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Qu H 45 Helmst.

2.)



Abb. 12-02

Barock-Einband

2 Ösenverschlüsse BV.2.1.2. mit Dorn 2c und Ösenplatte 2b in Form 9, vorne geschlossen

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, 560.13 Theol. 8°

3.)



Abb. 12-03

Spätgotischer Schweinsleder-Einband

2 Hakenverschlüsse BV.3.1.1. mit Stift-Lager b1 in Form 10 und Haken Typ 1 in Form 10, vorne geschlossen
ehemals je 4+1 Massivbuckel (BB.1.2. oder BB.1.4.) auf beiden Deckeln

















je 2 Eckbeschläge BB.3.1. in Form 8
und 2 Winkelleisten BB.4.2.c

mittig über den Längsschnitt Stabilisator BB.4.6.d

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, E 269 2° Helmst

Anhang II.

Buchverschluss- und Buchbeschlag-Formen

1A Dreieck alle Seiten gerade		3A Viereck alle Seiten gerade	
1B Dreieck eine Seite gewellt oder anders leicht verformt		3B Viereck eine Seite verformt	
1C Dreieck eine Seite konkav		3C Viereck eine Seite konkav	
1D Dreieck eine Seite konvex		3D Viereck eine Seite konvex	
1E Dreieck mehrere Seiten verformt		3E Viereck mehrere Seiten verformt	
1F Dreieck eine Seite sehr verformt		3F Viereck Ecken abgeschrägt	
2A Lanze		3P Viereck Parallelogramm	
2B Lanze mit und ohne Scharnier		3T Viereck Trapez – konisches Viereck	

Anhang III.

Spuren verlorener oder beschädigter Verschluss- und Beschlagteile

Die Rekonstruktion der Form und der Verzierung eines verlorenen Teils ist nur durch Auswertung der Spuren auf dem Einbanddeckel und den Vergleich mit Einbänden, die aus der gleichen Werkstatt oder zumindest aus der gleichen Gegend kommen, möglich. Dazu gehört auch der Vergleich mit Einbänden aus anderen Bibliotheken. Auch dann kann man noch nicht ganz sicher sein, da die Variationsmöglichkeiten, besonders der individuell hergestellten Teile, sehr umfangreich sind. In diesen Fällen kann nur die Nachforschung in Datenbanken, wie z. B. in meiner Datenbank „Buchverschlüsse und -beschläge“ weiterhelfen.

1.) Gebrochener Spiral-Haken Typ 2 eines Haken-Verschlusses BV.3.1.2.



Abb. 12-07

Hakenrest

So sah der Haken ursprünglich aus.

2.) Verlust der Fenster-Lager a1 und Eck-Buckel BB.1.1. an einem italienischen Einband des 16. Jahrhunderts



Abb. 12-08

Schadensspuren

Buckel nach Vergleichseinband

passendes Fenster-Lager a1

3.) Verlust eines Stift-Lagers b2 („Erfurter Lilienschließe“)

Die Form ist anhand der Verfärbung des Holzdeckels leicht zu erkennen und durch den Rest des Bodenblechs ist die Identifizierung sicher.



Abb. 12-09

Schadensspuren

Rest des Bodenblechs

passendes Stift-Lager b2

Anhang IV.

Konkordanz der Begriffe

Code	neuer Begriff	Teilbegriff	deutsche Begriffe in der Literatur
BV.	Buchverschluss, allgemein	Verschluss	(Buch-)Schließe, (Buch-)Spange, Clausuren
		Ganzmetallschließe	Ganzmetallschließe, Gruppe 5: Metallschließe mit Metallscharnier
		Riemenschließe	Gruppe 4: Lederschließe mit Metallbeschlag und Lederscharnier, Lederschließe
		Schließrichtung	Verschluss hinten, bzw. vorn
BV.1.	Der Bindeverschluss		
BV.1.1.	Wickelverschluss		Gruppe 2: Riemen aus Leder, die das Buch durch Umwicklung oder Binden einer Schlaufe mit dem Riemen zusammen halten
BV.1.1.1.	Untergesteckter Wickelverschluss		Verschluss Typ A: Wickelverschluss
BV.1.1.2.	KnopfWickelverschluss		Verschluss Typ C: Knopfverschluss
		Schnur, Kordel	
		Knopf	
BV.1.2.	Schleifenverschluss		Verschluss Typ B: Schleifenverschluss
BV.1.2.1.	- mit Schleife am Buchschnitt		
BV.1.2.2.	- mit Schleife auf dem Buchdeckel		
BV.1.2.3.	- mit Riemen und Schleife		
		Schleife	
BV.2.	Der Aufsteckverschluss		
BV.2.1.	Ösenverschluss -		
		Dorn	Zapfen, Dorn, Nägel, Stift
		Dorn-Lager	Dornschließenlager
		Öse	Schließenöse, Öse, Metallspange, Metallhafte
		Riemen	Schließenband, Clausurriemen
		Gegenblech	Riemen(halte)blech, Plättchen
		Scharnierplatte	Scharnierblech
BV.2.1.1.	Ösenverschluss mit dem Dorn auf der Fläche des Deckels		Langriemenschließe, Gruppe 7: Langriemenschließen, die auf den Buchdeckel übergreifen, Clausurae

niederländisch	englisch	französisch	italienisch
sluitwerk, sluiting	fastening, clasp	fermoir, fermail	fermaglio
klamparm-kantsluiting	all-metal fastening mechanism	fermoir métallique	fermaglio metallico
klampriem-kantsluiting, riemsluiting	metal fastening mechanism with leather thong	patte de fermoir	contrafforte, correggia
sluitrichting	hinging on upper cover, hinging on lower cover	sens de fermeture	senso di chiusura
wikkelsluiting	wrapping band	fermeture par enroulement	chiusura ad avvolgimento
		_ à fin de bride sous l'enroulement	_ a fine bindella sotto l'avvolgimento
		_ à bride autour d'un bouton	_ a bindella attorno ad un bottone
sluitsnoer	wrapping band, tie	lien, lacet, bride, lanière, cordelette	corda, legaccio
platknoop, sluitknoop	button	bouton	bottone
striksluiting	ties	fermeture à bride	chiusura a bindella, chiusura a legaccio, chiusura a cinghia
	ties fastening over fore-edge	_ avec bride lelong de la coupe du livre	_ con bindella lungo il taglio del libro
	ties fastening on cover	_ avec bride sur le plat du livre	_ con bindella sul piatto del libro
		_ avec patte de fermoir et bride	_ con banda e bindella
		bride	bindella
kantsluiting		fermeture à œillet	chiusura ad occhiello
platpin, kantpin, sluitknop	peg, bead		
slotpinmuiter, sluitknop	catch plate with pin	contre-agrafe à tenon	contrograffa a tenone
sluitoog	ring plate, clasp	agrafe, œillet	asola, puntale
riem, sluitriem	strap, ream	lanière de cuir, bride	bindella, correggia
borgplaatje	cover plate, strap plate	plaque de fixation de la patte de fermoir	piastra di fissaggio della bindella
aanzetstuk	plate with hinge	plaque de fixation de la charnière	piastra di fissaggio della cerniera
langeriemsluiting, riemsluiting	long-strap fastening, strap-and-pin-fastening mechanism	contre-agraves, clous fixés au milieu du plat, avec tenon sur le plat du livre	_ con tenone sulla superficie del piatto del libro

Anhang V.

Buchbinder – Klausurenmacher – Silberschmiede

Buchbinder

Altzelle, Zisterzienserklster	Abb. 3-16b, 3-17b, 3-21 bis 3-26
Ammensleben Hauptwerkstatt Kloster Lisborn.	Abb. 5-90
Augsburg, Kreuz frei (Kyriss 89)	Abb. 5-77
Augsburg, „Wundervogel“ (Kyriss 90).	Abb. 5-11, 5-71
Augsburg, 6-Blatt-Blüte (Kyriss 78)	Abb. 5-12
Augsburg „Vogel verziert“ (Kyriss 92).	Abb. 5-13
Bamberg, Benediktinerabtei Michelsberg	S. 54
Blaubeuren, Konrad Mancz	S. 59
Bordesholm, Augustiner-Chorherrenstiftes	Abb. 3-17a
Braunschweig, Werkstatt des Domstiftes.	Abb. 5-14
Braunschweig Kloster St. Ägidien	Abb. 5-15
Braunschweig, Johannes Bernhardi (Schunke).	Abb. 5-98
Buch, Zisterzienserklster	Abb. 4-02,
Buda/Ungarn, Werkstatt für König Wladislaus II.	Abb. 5-62d
Danzig, Rankenstab	Abb. 5-62d
Danzig, Mittleres Rautengerank	Abb. 5-62d
Denderleeuw/Belgien, Edgard Claes (O.S.C.).	Abb. 11-29
Dorpat, Werkstatt Königsrolle	Abb. 5-36, 7-37a
Erfurt, Benediktiner-Kloster St.Peter.	Abb. 4-12
Erfurt, Ulrich Frenckel aus Hirschau.	Abb. 5-16, 5-66
Erfurt, Johannes Fogel.	Abb. 5-17
Frankfurt/Main, Conrad Wolfart.	S. 58, Abb. 2-08
Freising, Prämonstratenserabtei.	Abb. 3-09 b+c,
St. Gallen, Benediktinerabtei	Abb. 3-01, 3-10 bis 3-14
Görlitz, Wappenmeister	Abb. 5-61a
Goslar, Klus-Lederschnitt	Abb. 5-91
Graz, Werkstatt Achatschitsch	Abb. 8-20
Graz, Färber im Sack	Abb. 5-86b
Graz, Werkstatt C	Abb. 7-37b
Groningen, Gruppe „IHS“	Abb. 5-56, 7-30b
Groningen, ähnlich Gruppe „IHS“	Abb. 5-57
Groningen, Kornblumen-Einband	Abb. 7-29
Groningen, Ratsbuchbinder.	Abb. 7-30d, 7-38b
Hamburg, Georg Hulbe.	Abb. 11-05
Hamburg, Joh. Gerbers	Abb. 11-09
Hildesheim, Christuskopf.	Abb. 5-18
Ingolstadt, Johannes Ewring	Abb. 5-62c
Kiel?, „G V“	Abb. 7-03
Köln, Meister mit kontinuierlichen Rollen (Schunke).	Abb. 7-12
Köln, Köln, R. V. R 1.2	Abb. 5-69b
Köln, Meister W. A.	Abb. 7-11
Königsberg, Staatliche Bernstein Manufaktur	Abb. 11-07
St. Lambrecht, Benediktinerstift	Abb. 7-02, 7-35
Leipzig, Dominikanerkloster	Abb. 4-34,
Leipzig, Fritz Forchen.	Abb. 5-61c
Leipzig, Johannes Wetterhan d. Ä. (Loh 3)	Abb. 5-19b
Leipzig, Hans Wetterhan der Jüngere (Loh 9)	Abb. 5-20
Leipzig, Johann Kruse (Loh 4)	Abb. 5-19c
Leipzig, Julius Richard Herzog.	Abb. 10-29
Leipzig, Kurt Stein.	Abb. 11-13a+b

Anhang VI. Bibliographie

- AA-NRW 1992 Anfertigung von Buchschließen und -beschlägen, in: Arbeitsblätter des Arbeitskreises nordrheinwestfälischer Papierrestauratoren, Ausgabe 4/1992
- ABK 1762 Anweisung zur Buchbinderkunst, darinnen alle Handarbeiten, die zur Dauer und Zierde eines Buches gereichen,... Leipzig: Joh. Sa. Heinsii Erben 1762
- Adam 1890 Adam, Paul: Der Bucheinband – seine Technik und seine Geschichte, Leipzig: E. A. Seemann Verlag 1890
- Adam 1923 Adam, Paul: Der Einfluss der Klosterarbeit auf die Einbandkunst, in: Max Joseph Husung, Buch und Bucheinband. Aufsätze und graphische Blätter zum 60. Geburtstag von Hans Loubier, Leipzig: K. W. Hiersemann 1923
- Adler 2002 Adler, Georg: Eine Biblia latina aus dem Besitz der Michaelisbrüder in Rostock, in: Einbandforschung – Informationsblatt des Arbeitskreises für die Erfassung und Erschließung historischer Bucheinbände (AEB), Heft 11/Okttober 2002, S. 57–59
- Adler 2006 Adler, Georg: Eine Datenbank für Buchverschlüsse und Buchbeschläge, in: Einbandforschung – Informationsblatt des Arbeitskreises für die Erfassung und Erschließung historischer Bucheinbände (AEB), Heft 18/April 2006, S. 13–17
- Adler/Ansorge 2007 Adler, Georg/Ansorge, Jörg: Buchverschlüsse und Buchbeschläge vom Marienkirchhof in Pasewalk – Zeugen der ehemaligen Bibliothek des Pasewalker Dominikanerklosters, Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern Jahrbuch 54, 2006, S. 151–176 / Schwerin 2007
- Altmann 1972 Altmann, Ursula: Bucheinbände mit Schließen-Exlibris aus Rostock, in: Einbandstudien / Ilse Schunke zum 80. Geburtstag am 30.12.1972 gewidmet / Deutsche Staatsbibliothek Berlin
- Altmann 1995 Altmann, Ursula: Der Rostocker Einband, in: Bibliothek und Wissenschaft, Band 29, 1996 / Inkunabel- und Einbandkunde, Beiträge des Symposions zu Ehren von Max Joseph Husung am 17. + 18.5.1995 in Helmstedt
- Ansorge/Adler 2006 Ansorge, Jörg/Adler, Georg: Ein spätmittelalterliches Buch-Verschlußlager aus Greifswald – auf der Spur stempelgeprägter Textverschlüsse, in: Archäologische Berichte aus Mecklenburg-Vorpommern, Band 13, 2006, S. 191–196 – Archäologische Gesellschaft für Mecklenburg-Vorpommern
- Bearman/Krivatsy/ Mowery 1992 Bearman, Frederick A./Krivatsy, Nati H./Mowery, J. Franklin: Fine and Historic Bookbindings from the Folger-Shakespeare Library, 1992
- Biddle 1990 Biddle, M.: Object and economy in medieval Winchester, Oxford at the Clarendon Press 1990
- Boeckler 1953 Boeckler, Albert: Deutsche Buchmalerei vorgotischer Zeit, Königstein: K-R-Lange-wische Verlag 1953
- Brandt 2001 Brandt, Michael (Hrsg.): Abglanz des Himmels – Romanik in Hildesheim, Katalog der Ausstellung des Dom-Museums Hildesheim 2001
- Brepohl 1999 Brepohl, Erhard: Theophilus Presbyter und das mittelalterliche Kunsthandwerk, Band 1: Malerei und Glas, Köln–Weimar–Wien: Böhlau Verlag 1999
- Bruckner 1976 Bruckner, Ursula: Zwei Einbände von Konrad Mancz, in: Studien zur Buch- und Bibliotheksgeschichte, Hans Lülfi zum 70. Geburtstag am 24.11.1976, Berlin 1976
- Bücher 1897 Bücher, Karl: Deutsche Buchbinderordnungen, in: Archiv für die Geschichte des deutschen Buchhandels Nr. 9/1897
- Bücher 1925 Bücher, Karl: Die Entstehung der Volkswirtschaft, Tübingen 1925

Anhang VII.

Signaturen der Abbildungen – nach Bibliotheken geordnet

Barth – Kirchenbibliothek St. Marien und Niederdeutsches Bibelzentrum St. Jürgen
Signatur 8° A 34, 8° A 45, 2° B 12

Bergamo – Biblioteca Civica

Signatur C 71; C 218; C 5 688–690; C 6 1201; C 6 514; Cassaforte 2 3; INK 511; INC 574; INC 1 186; INC 2 204; INC 2 338; INC 5 105; MA 36; MA 200; MA 227; MA 241; MA 285; MA 347; MA 378; MA 519; MA 605; MA 619; MIA 733; MIA, Antiphonarium Commune N; MIA, Corale C; MMB 950

Berlin – Staatl. Museen zu Berlin – Kunstgewerbemuseum (KGM)

Inv.-Nr. F 345; F 346; F 347; F 1313; F 4647; K 4786; K 4790 a; K 4804 a–d; K 4806; K 4808 a–g; K 4817 a; K 9222; M 2779 a,b,c; M 2798 a+b; M 2954; W 31; W 32; 1868.2571 a–c; 1874.369 a; 1875.17; 1875.254 a+b; 1882.1209; 1885.305; 1888.57; 1888.634; 1930.13; 1971.311

Brüssel – Koninklijke Bibliotheek van België

Signatur II 1484; II 277; II 280; II 3638; II 28,133; IV 50; IV 81; IV 145; IV 395; VB 121

Bruinisse / Seeland, NL – Collectie Van Noordwijk

Nr. 009, Nr. 104, Nr. 134, Nr. 150, Nr. 158, Nr. 173, Nr. 231, Nr. 287, Nr. 294, Nr. 304, Nr. 406, Nr. 418, Nr. 422, Nr. 427, Nr. 440, Nr. 444, Nr. 452, Nr. 471, Nr. 498, Nr. 505, Nr. AA-24, AC-21, AD-12, AD-23, AI-18, AM-03, AM-09

Den Haag – Koninklijke Bibliotheek

Signatur 73 E 41, 76 F 7, 130 E 1, 515 B 2, 1700 F 2, 1756 D 104, 1756 D 137, 1757 G 50, 1769 A 12, 1769 A 106, 1769 A 114, 1769 C 114, 1769 C 117, 1769 G 14, 1769 G 15, 1769 H 13, 1769 H 17, 1769 H 27, 1771 E 116, RM B 75

Emden – Johannes a Lasco Bibliothek

Signatur Jur. 2° OO96, Jur. 2° 0360 M, Theol. 2° 20, Theol. 2° O331 H, Theol. 2° 408, Theol. fol. 228, Theol. fol. 532

Flensburg – LZB Schleswig-Holstein

Signatur B 11, B 26, B 77, B 85, B 96, B 101/345, B 102, B 110, B 167

Freising – Dombibliothek

Signatur 12/7, 2° Rar 131, Andachtsübungen eines wahren Christen (ohne Signatur), Der in Geiste der Andacht bethende Christ vor Gott (ohne Signatur), Missale Romanum (ohne Signatur)

Graz – Universitätsbibliothek

Signatur Ms. 1, Ms. 2, Ms. 6, Ms. 8, Ms. 19, Ms. 25, Ms. 26, Ms. 27, Ms. 51, Ms. 56 / 1.2, Ms. 58 / 3, Ms. 65, Ms. 74, Ms. 86, Ms. 141, Ms. 277, Ms. 292, Ms. 373, Ms. 382, Ms. 422, Ms. 423, Ms. 556, Ms. 886, Ms. 1445, Ms. 2067 / 1.2, I 24037 R2, I 29731 Eb, I 52083 R2, II 55094 Eb, III 9446 Ink, III 9765 Ink, III 9767 Ink, IV 9704,1 Ink

Greifswald – Universitätsbibliothek

Signatur 4° Inc 44 (Kl 145)

Hamburg-Bergedorf – Kirchengemeinde St. Peter und Paul

Gedenkbuch I. Weltkrieg, Gedenkbuch II. Weltkrieg

Köln – Universitäts- und Stadtbibliothek

Signatur GBX102+G, Signatur F, SD 30 3219(16)

Köln – Diözesan- und Dom-Bibliothek

Signatur Inc.d 204

Anhang VIII. Stichworte

Begriff	Text auf Seite	Abbildungs-Nr.
Ansatz: Lager, Öse, Haken, Kappe		1-01, 1-02
archäologische Funde		3-07, 3-08, 3-16a, 3-16c, 3-17a, 3-18a-k, 3-20a-e, 4-20a+b,
Aufsteckverschluss BV.2.	9	
Beerenknöpfe		3-19
Befestigungskette BB.8.2a mit einfachen Kettengliedern		1-143, 5-103, 12-1
Befestigungskette BB.8.2b mit drehbarem Zwischenglied		1-144, 5-64, 5-101, 5-102
Bein, Elfenbein		3-14, 3-21, 5-69a
Bernstein-Einband		11-10, 11-14
Beschaustempel	59	
Beschlagknöpfe	38	
Beschlagplatten, -leisten, -rinnen BB.4.	45	
Beschlagstangen und -rinnen BB.4.4.		1-130, 5-66, 5-88a-c, 10-28
Biccherna		6-16
Bildmarke	58	
Bindeverschluss BV.1.	6	
boekslotmakers	54, 55	
Buchschließe	5	
Buchschloss BB.9.2.		1-148, 9-27
Buchspange	5	
Buchverschlussteile, bewegliche	5	
Buchverschlussteile, feste	5	
Buckel	38	
clasped hands (engl.)		8-15, 8-16
clausur	54	
Clausurae simplices sine fibulis	11	
Clausurmacher	54	
Corvine		11-13
Dorn 1a, einfacher Dorn	10	1-11
Dorn 1b mit Basisplatte	10	1-12, 4-07
Dorn 2a	12	1-18, 3-03, 3-04, 3-05
Dorn 2b mit Basisplatte	12	1-19
Dorn 2c mit Sicherungsstift	12	1-20, 8-02, 8-21, 10-18
Dorn-Lager a	14	1-28, 8-03, 8-04, 8-10, 8-11a, 8-12a, 8-18, 8-24, 8-29, 8-30, 8-32, 8-33 (Doppeldorne), 8-34 (Doppeldorne), 8-36, 8-37, 8-39, 8-40 (Doppeldorne), 8-43 (Doppeldorne), 8-67, 9-01, 9-05, 9-06b, 9-08, 9-14, 9-17, 9-18
Dorn-Lager b	15	1-29, 9-04a+b, 10-02, 10-04, 10-05, 10-06, 10-07a+b, 10-08b,c,d, 10-09a, 10-10, 10-11, 10-12, 10-13, 10-15, 10-30